

PRESSEMELDUNG

Qualitätsentwicklung in saarländischen Kitas stagniert

Gütersloh, 28. August 2017. Die Qualität in den saarländischen Kitas hat sich nur für Kinder ab dem dritten Lebensjahr geringfügig verbessert. Das zeigt sich vor allem an der Entwicklung des Personalschlüssels. Kamen zum 1. März 2012 noch 10,0 ganztags betreute Kinder auf eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft in Kindergartengruppen, waren es im März 2016 rein rechnerisch 9,8 Kinder. In Krippengruppen fällt der Personalschlüssel im Saarland sogar geringfügig ungünstiger aus (1 zu 3,8) als noch vor vier Jahren (1 zu 3,6). Damit liegt die Kita-Qualität des Landes unter jener des westdeutschen Mittels (1 zu 3,6 und 1 zu 8,5). Das zeigt das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Innerhalb des Saarlandes nur geringe Unterschiede in der Kita-Betreuung

Erstmals hat die Bertelsmann Stiftung die Kita-Personalschlüssel der 402 Kreise und kreisfreien Städte ausgewertet. Die Unterschiede innerhalb der Bundesländer sind teilweise enorm. Zwischen den saarländischen Kreisen gibt es jedoch eine geringe Spannweite bei der Betreuungsrelation: So liegt der Personalschlüssel im Landkreis Merzig-Wadern bei 1 zu 3,3, im Landkreis Neunkirchen bei 1 zu 4,0. Dies ist unter allen Flächenländern im Krippenbereich neben Sachsen die geringste Spannweite zwischen den Kreisen. So werden in Sachsen kreisabhängig 6,2 bzw. bis zu 6,8 Kinder von einer Fachkraft betreut. In diesem Bundesland liegt das landesweite Mittel jedoch mit 6,5 Kinder pro Fachkraft deutlich unter dem Mittel des Saarlandes. Eine landesweit besonders uneinheitliche Betreuungsrelation bei den unter Dreijährigen erreicht Bayern, und zwar von 1 zu 2,7 bis zu 1 zu 5,0.

In Kindergartengruppen unterscheiden sich die Personalschlüssel im Saarland zwar zwischen den Kreisen stärker als im Krippenbereich, jedoch ist auch hier die Spannweite im Vergleich zu den anderen Flächenländern auffallend gering. Während im Landkreis Merzig-Wadern 8,9 Kinder von einer Fachkraft betreut werden, sind es im Landkreis Neunkirchen 10,9 Kinder. In Rheinland-Pfalz hingegen ist die Betreuungsrelation bei einem mittleren Personalschlüssel von 1 zu 8,6 landesweit uneinheitlicher: Dort sind es mindestens 6,6 und maximal 11,5 Kinder, die von einer Fachkraft betreut werden - wenngleich günstiger als im Saarland. Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung, sieht die große Spannweite innerhalb der Bundesländer kritisch: „Die Bildungschancen von Kindern hängen heute erheblich von ihrem Wohnort ab. Wir brauchen verlässliche Kita-Qualität in ganz Deutschland.“

Gravierende Unterschiede zwischen den Bundesländern bleiben bestehen

Wenngleich sich die Kita-Qualität bundesweit tendenziell verbessert, sind die Unterschiede zwischen den Bundesländern nach wie vor gravierend. Bundesweiter Spitzenreiter beim Personalschlüssel sowohl im Krippen- (1 zu 3,0) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,2) ist Baden-Württemberg. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist Sachsen (1 zu 6,5) und bei den Älteren Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 13,7). In westdeutschen Krippengruppen kümmert sich eine Fachkraft um deutlich weniger Kinder (1 zu 3,6) als in Ostdeutschland (1 zu 6,0). Allerdings befinden sich in Ostdeutschland 52 Prozent der unter Dreijährigen in Betreuung, während es in Westdeutschland lediglich 28 Prozent sind. Im Saarland sind es 29 Prozent. Bundesweit sind fast alle Kinder ab dem dritten Lebensjahr in Kindertagesbetreuung.

1.300 zusätzliche Fachkräfte für kindgerechte Betreuung notwendig

Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt einen qualitätssichernden Personalschlüssel von 1 zu 3,0 in Krippengruppen und 1 zu 7,5 in Kindergartengruppen. Trotz der geringfügigen Verbesserungen im Kindergartenbereich in den vergangenen vier Jahren hat das Saarland somit ähnlich wie die meisten anderen Bundesländer für beide Altersgruppen noch keinen pädagogisch angemessenen Wert erreicht. Nur einer von 6 Kreisen im Saarland ist im Krippenbereich der Empfehlung sehr nah. Für den Kindergartenbereich trifft dies auf keinen Kreis zu. Es ist zu klären, ob diese Unterschiede Ergebnis einer gezielten Steuerung durch Landesregelungen zur Personalausstattung sind oder sich hier unbeabsichtigte Steuerungseffekte zeigen. „Bund und Länder müssen einheitliche Qualitätsstandards umsetzen“, fordert Dräger.

Für einen kindgerechten Personalschlüssel müssen im Saarland nach Berechnungen der Bertelsmann Stiftung zusätzlich 1.300 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte rekrutiert und weitere 59 Millionen Euro jährlich bereitgestellt werden. Zusätzliche Nachfrage nach Fachkräften entsteht zudem aufgrund des steigenden Bedarfes an Betreuungsplätzen für unter dreijährige Kinder. Ohne attraktivere Rahmenbedingungen für das Kita-Personal wird es schwer, dem steigenden Fachkräftebedarf nachzukommen. In den vergangenen Jahren ist im Saarland bereits ein Personalzuwachs zu verzeichnen: Von 2006 bis 2016 ist die Anzahl der Kita-Fachkräfte um 2.100 Beschäftigte bzw. um 52 Prozent gestiegen. Bundesweit lag der Zuwachs bei 62 Prozent. Um eine weitere Verbesserung bei der Qualität und Quantität des Angebots zu erreichen, bedarf es eines weiteren Kraftakts von Bund, Ländern, Kommunen und auch Eltern. Deshalb rät Dräger davon ab, kurzfristig auf die Elternbeiträge zu verzichten: „Erst wenn die Qualität stimmt und genügend Betreuungsplätze zur Verfügung stehen, können wir die Beitragsfreiheit angehen!“ Die Beteiligung der Eltern darf dennoch keine Zugangsbarriere für Kinder werden. Deshalb sollten Kita-Beiträge einkommensabhängig gestaffelt und Familien mit besonders niedrigen Einkommen komplett entlastet werden. Im Saarland gibt es keine generelle Beitragsfreiheit für die Kindertagesbetreuung.

Notwendig ist nicht nur eine ausreichende Anzahl an Fachkräften, sondern auch „gut“ qualifiziertes Personal: Im Saarland verfügen 69 Prozent der gut 6.000 pädagogisch Tätigen in Kitas (ohne Horte) über einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss, etwa zur Erzieherin. Dies entspricht in etwa dem Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer (67 Prozent), liegt aber unter dem der ostdeutschen (85 Prozent). Den formal niedrigeren Berufsfachschulabschluss besitzen im Saarland 19 Prozent der Fachkräfte. In Ostdeutschland liegt dieser Anteil bei lediglich 2 Prozent. Das Saarland ist neben Brandenburg das Bundesland mit dem geringsten Anteil an fachlich einschlägig Hochschulausgebildeten in Kitas (jeweils 3 Prozent).

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2016. Die Berechnungen wurden vom Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund sowie der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen mit den Länderprofilen finden Sie im Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme sowie unter www.laendermonitor.de.

Unsere Expertinnen: Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81274
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Die Bertelsmann Stiftung wird am Montag unter #KitaQualität twittern. Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen Hashtag aufgreifen. Alle Infos zu den Bundesländern und zur bundesweiten Entwicklung finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de.

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet. **Weitere Informationen:** www.bertelsmann-stiftung.de

